

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

### für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 345.

Mittwoch, den 11. December

1861.

Dresden, den 11. December.

— Am 7. Dec. Abends hat Se. K. Hoh. der Kronprinz, in Begleitung Sr. K. Hoh. des Großherzogs von Toscana, die Gewerbeausstellung zu Dschah mit einem Besuche beehrt. Se. K. Hoh. der Kronprinz erinnerte sich dabei seines Besuchs der dortigen 1855er Ausstellung und bemerkte, daß die heurige Ausstellung gegen jene um Vieles mannichfaltiger und glänzender erscheine.

— Die Lieferung der bei der k. sächs. Postverwaltung erforderlichen Frankomarken soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind bis zum 15. Januar k. J. an die k. Oberpostdirection Leipzig einzureichen, von welcher den Bewerbern über die näheren Bedingungen in Betreff der Anfertigung und Lieferung der Marken die erforderliche Auskunft ertheilt werden wird.

— Im letztverfloffenen Monate sind durch die Armenversorgungsbehörde 1698 Thlr. Almosen und Erziehungsbeihilfen an 983 Personen, 754 Thlr. außerordentliche Unterstützungen an 354 Personen und 88 Thlr. Legaten und Stiftungszinsen, in Summa 2541 Thlr. ausgezahlt worden. Außerdem kamen 1490 Brode zur Vertheilung, und am Geburtsfeste Ihrer Maj. der Königin wurden 1925 Speisemarken ausgegeben. Mit Bekleidung, Schuhwerk, Lagerstätten zc. wurden 394 Arme versehen, während 259 Personen in armenärztlicher Behandlung sich befanden und 22 freie Beerdigung erhielten. 79 Personen waren in Landesanstalten versorgt, 236 Kinder im Findelhause, Waisenhause, bei Pflegeältern in den Kindercolonien zc. Das städtische Versorghaus zählte 157, das Asyl für Sieche 56 und die Arbeitsanstalt 139 Insassen. Die Zahl der Verpflegten bez. Detinirten betrug sonach in Summa 352.

— Der Major Serre in Dresden, welcher durch die Schiller-Lotterie in ganz Deutschland dem Namen nach bekannt geworden, ist geboren zu Bromberg im Jahre 1789. Er besuchte die Schule in Danzig, studirte die Rechtswissenschaft in Frankfurt a. d. O. und war drei Jahre lang Referendarius beim Oberlandesgericht in Glogau. Als er im Begriff stand, das mündliche Examen zum Assessor zu machen, brach der Freiheitskrieg aus. Serre trat sogleich als freiwilliger Jäger in das 2. Garde-Regiment, kämpfte die Schlacht bei Groß-Görschen mit und wurde nach der Uebergabe von Glogau als Adjutant des commandirenden Generals von Blumenstein mit der Capitulationsurkunde von Glogau nach Paris an die französische Regierung gesandt. Später wurde er als Hauptmann in die Adjutantur versetzt und dem Militär-Gouverneur von Sachsen, General v. Gaudi, in Dresden beigegeben, wo er seine jetzige Gattin kennen lernte, seinen Abschied nahm und seit jener Zeit verblieben ist. Bei dem Durchmarsch durch Altenburg zur Lützen (Groß-Görschener) Schlacht ereignete sich ein charakteristischer Auftritt, welchen Professor Förster aus München bei Gelegenheit der Generalversammlung der Schillerstiftung in Dresden 1859 erzählt hat. Eines Tages hielt ein Trupp junger Krieger vor dem Hause von Förster's Vater. Dieser — noch

ein Knabe — theilte Erfrischungen an die Kampfbegeisterten aus. Da trat ein Jüngling aus der Reihe, zog ein Buch aus der Brusttasche und gab es dem kleinen Förster mit den Worten: „Bewahre mir das Buch; kehre ich zurück, dann gibst Du es mir wieder; falle ich, so ist es Dein Eigenthum!“ Der junge Mann forderte sein Buch nicht wieder, und doch kam er unverfehrt aus dem Kriege heim. Förster sah ihn nicht mehr, bewahrte aber das Buch. Es war eine auserlesene Sammlung deutscher Dichtungen. Des Jünglings Name stand darin. Erst nach fast einem halben Jahrhundert hat ihn Förster wiedergefunden, auch jetzt noch begeistert für deutsches Dichterleben, im rastlosen Wirken für die Kunst. Es war der Major Serre.

— \* Deffentliche Gerichtsverhandlung. Bezüglich der am 10. December wider die Modistin Genr. Demuth stattgefundenen Hauptverhandlung sei vorläufig nur bemerkt, daß die Angeklagte wegen ihrer Betrügereien s. w. d. a. zu Arbeitshaus in der Dauer von 3 Jahren und 6 Monaten verurtheilt worden ist. Ein ausführliches Referat in der folgenden Nummer d. Bl.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Donnerstag den 12. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Carl Gottlob Mann wegen Diebstahls. Vors.: Gerichts-rath Ebert.

— Tambour schlag' an! wird es morgen früh heißen, wenn die Rebeille zur Feier des festlichen Tages beginnt. Das wird für so Manchen ein alter bekannter Klang sein, wenn es so rasselt, daß die Fensterscheiben zittern. Und — wer wollte leugnen, daß im Bearbeiten des Kalbfelles ein kriegerischer Klang liegt, welcher mehr Kraft hat als ein Signalthorn. — Wie wir hören, wird Herr Nappo heute und morgen Abend in seinem Circus 30 Trommler auf die Scene stellen; damit deren Klänge sich bei Entfaltung eines Festtableau mit den Tönen der andern Instrumente einmischen.

— König Winter hat der Anarchie, wie sie mit Wind und Regen allzu lange in seiner Regierungsepöche sich breit gemacht, ein energisches Ende zu bereiten und sich mit Beobachtung aller üblichen Formen in Person bei uns einzustellen versucht. Er hat denn auch richtig vorübergehend nothwendig gemacht, was an seinem Hoflager bis dahin stets üblich gewesen: ein geziemendes Steinkohlenfeuer und die Verwandlung eines leidlich gesitteten Menschen in ein wandelndes Pelzlager, dessen Außeres nur noch unbestimmte, keineswegs nach den strengsten Schönheitsregeln geschnittene Formen erkennbar erscheinen läßt. Unsere Damen besonders waren auf den Straßen aus ihren, der Zoologie des Nordens entlehnten Umhüllungen kaum herauszufinden und manche zarte Herzensflamme erlosch unter der Gewalt des Nordwindes, da eine geliebte Schöne mit erfrorenem Gesicht und ein Galan mit rother Nase zuweilen geeignet sind, alles ästhetische Gefühl mit einem Schlage zu vernichten. Solche Zeit, welche allen Unbemittelten schwer auf der Seele liegt, verfehlt indessen nicht, Anderen nach Umständen Vergnügen und Verdienst zu bereiten. Die liebe Jugend mit ihrer Manie, die